

**DEPARTEMENT
GESUNDHEIT UND SOZIALES**

Kantonaler Sozialdienst

Fachstelle Alter und Familie

06.11.2023

Magden: Kinderfreundliche Gemeinde

Projektbeschreibung ¹

Die Organisation Unicef zeichnet Magden mit dem Label "Kinderfreundliche Gemeinde" aus. Zu diesem Erfolg führte ein partizipatives Vorgehen mit Kindern und Jugendlichen. Das breit abgestützte Projekt zur Erlangung des Labels wirkt nachhaltig, indem es neue Vernetzungen schafft und für die gesellschaftliche Mitverantwortung sensibilisiert.

Ausgangslage

Die Gemeinde Magden befindet sich im unteren Fricktal und hat rund 4'000 Einwohnerinnen und Einwohner, von denen ein Fünftel im Alter von 0 bis 19 Jahren sind. Für diese Altersspanne unterstützt das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen (Unicef) verschiedene Gemeinden in der Gestaltung eines gesunden und sicheren Lebensumfelds, basierend auf der UNO-Konvention über die Kinderrechte.

Die Gemeinderätin von Magden, welche für das Ressort Kind und Jugend zuständig ist, erhielt von Unicef eine schriftliche Anfrage für die Teilnahme am Projekt zur Erlangung des Labels "Kinderfreundliche Gemeinde".

Beim Entscheid zu dieser Anfrage spielte die breit aufgestellte Kinder- und Jugendkommission der Gemeinde eine wichtige Rolle. Nachdem die Kommission das Projekt geprüft und die Teilnahme beantragt hatte, war der Gemeinderat ebenfalls davon überzeugt.

Prozess der Erarbeitung

Die Verantwortlichen von Unicef beleuchteten vor Ort die für Kinder und Jugendliche wichtigen Lebensbereiche. Dazu gehören vertiefte Befragungen mit Gemeindeverwaltung und Schule. Nach Analyse der Antworten gibt Unicef der Gemeinde konkrete Empfehlungen, um das Verbesserungspotenzial

auszuschöpfen. Darauf folgen Partizipationsanlässe mit Kindern, Jugendlichen, teilweise mit Eltern, mit Mitgliedern der Verwaltung und des Gemeinderats. Die Anlässe zeigen, wo die Interessen, Wünsche und Schwierigkeiten liegen.

In Magden sind die sicheren Schulwege eines der wichtigsten Anliegen, neben den kinderfreundlichen Spielplätzen und den Aufenthaltsorten für Jugendliche. Ein grosses Bedürfnis ist zudem der niederschwellige Kontakt zu Verwaltung und Politik, um mehr über die Aktivitäten und Angebote der Gemeinde zu erfahren.

Aufgrund der partizipativen Anlässe erarbeitete die Gemeinde, begleitet durch Unicef, den Aktionsplan für die nächsten vier Jahre. Nach zwei Projektjahren erstellte Unicef den Zwischenbericht, entschied über die Auszeichnung und verlieh Magden das Zertifikat für einen Zeitraum von vier Jahren. Danach ist eine Rezertifizierung möglich.

Herausforderungen

- **Umfangreiches Projekt:** Der Bewerbungsprozess zur Erreichung des Labels ist anspruchsvoll. Die Projektleiterin, die für das Ressort Kind und Jugend zuständige Gemeinderätin, setzte in der Anfangsphase täglich einige Stunden dafür ein. Wertvolle Unterstützung erhielt sie durch den von der Gemeinde angestellten Schulsozialarbeiter. Mitarbeitende der Verwaltung waren ebenfalls involviert, vor allem bei den Befragungen durch Unicef und an den Anlässen, bei denen Kinder und Jugendliche ihre Wünsche einbringen konnten. Es war für die Teilnehmenden der Anlässe wichtig, beispielsweise aus der Bauverwaltung zu erfahren, ob sich eine bauliche Idee umsetzen lässt respektive was dagegenspricht.

¹ Interview zum Praxisbeispiel: Christine Zollinger; Text: Pascale Gmür

- Zugang zu den Zielgruppen: Die Schulkinder liessen sich über Schule und Kindergarten gut erreichen. Zu den jüngeren Kindern entstand der Zugang dank guter Zusammenarbeit mit den Kitas in der Gemeinde. Doch wie gelangt man zu den Eltern mit Kleinkindern? Das Projektteam publizierte in der Dorfzeitung den Hinweis auf einen Briefkasten, in welchem die Eltern ihre Anregungen deponieren konnten.
- Einbezug der Jugendlichen: Dies erwies sich als grösste Herausforderung. Via Online-Plattformen und in Kooperation mit dem Dachverband Schweizer Jugendparlamente (www.engage.ch) gelang es, drei Jugendliche zu gewinnen, die sich aktiv einbrachten.
- Nicht alles ist möglich: Die Gemeinde muss auf gut nachvollziehbare Weise kommunizieren, weshalb sie nicht auf alle Wünsche von Kindern und Jugendlichen eingehen kann.

Wirkung des Projekts auf Kinder, Jugendliche und Familien

- Eigeninitiative: Die drei Jugendlichen, welche am Projekt mitwirkten, wünschten sich eine Streetwork-Anlage – die heute installiert ist. Entstanden ist sie im Rahmen der Maturaarbeit des einen Jugendlichen, unterstützt durch die Bauverwaltung.
- Partizipation: Es entstand ein neuer Spielplatz, gestaltet nach Wünschen von Kindern und mit Fachpersonen, auch des Naturschutzvereins. Während des Spielplatzbaus, bei dem Kinder und Eltern mithalfen, fanden zwei partizipative Anlässe statt.
- Mitverantwortung: Wenn Kinder und Jugendliche an der Realisierung eines Spielplatzes oder einer Streetwork-Anlage beteiligt sind, identifizieren sie sich damit und tragen Sorge dazu.
- Eltern sind sensibilisiert und besser vernetzt: Kleine Kinder besuchten die Anlässe des Projekts in Begleitung der Eltern. Sie fühlten sich durch die neu geknüpften Kontakte zur Mitarbeit motiviert. Die Eltern lernten Verantwortliche der Kitas, der Schule oder der Jugendarbeit und Mitglieder von Gemeinderat und Verwaltung sowie einiger Vereine persönlich kennen.

Nutzen des Projekts für die Gemeinde

- Vernetzt ans Ziel gelangen: Das Projekt und die Zertifizierung zeigen deutlich, was Partizipation und Vernetzung bewirken können.
- Zugang zu Angeboten stärken: Die Bevölkerung lernt im Rahmen des Projekts die Angebote der Gemeinde kennen und nutzen.
- Grössere Bereitschaft zur Mitarbeit: Kinder, Jugendliche und Eltern erfahren, wie wichtig ihre Mitwirkung für das Leben in der Gemeinde ist.
- Nähe zu Politik und Verwaltung: Die Gemeinde Magden möchte Hürden zwischen Bevölkerung und Politik/Verwaltung abbauen. Das Projekt trägt hierzu viel bei, indem die Einwohnerinnen und Einwohner zum Beispiel die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte an Anlässen persönlich kennenlernen und sich mit Anliegen und Vorschlägen direkt an sie wenden.
- Neues Leitbild: Die Gemeinde erarbeitete erstmals ein Kinder- und Jugendleitbild als wichtige politische Grundlage. Darin ist unter anderem festgelegt: "Kinder und Jugendliche können bei Themen mitentscheiden, die sie betreffen."
- Informierte Kinder und Jugendliche: Auf der Verwaltung finden Besuche von Schulklassen statt, um sie über politische Vorgänge, Strukturen und Angebote zu informieren. Geplant ist zudem eine Anlaufstelle, welche Kinder und Jugendliche nutzen können. Damit erhöht sich die Chance, dass sie sich auch später im Leben für Politik interessieren.

Weitere Informationen

Gemeinde Magden

www.magden.ch

UNICEF-Label "Kinderfreundliche Gemeinde"

[Kinderfreundliche Gemeinde Magden](#)